

Gottfried August Bürger (1747-1794)

An den Traumgott.

- Du Schwärmer um die Ruhebetten
Von Moos und Flaum,
O Bruder leichter Amoretten,
Geliebter Traum,
- 5 Was zeigest du mir Adeline
So hold, so mild?
Sie selbst ist mir ja nie erschienen
Wie dieses Bild.
- 10 O Trauter, ist mein Glück dein Wille,
So eile nun,
Der Täuschung dieser schönen Hülle
Dich abzuthun!
Nimm an ein Wesen wie das meine;
- 15 Gebleicht, verzehrt
Und tief gebückt von Gram erscheine,
Der mich beschwert!
- Den Geistern gleich, die aus den Thälern
20 Des Grauns erstehn
Und Nachts zu ihren Lebensquälern
Vergeltend gehn,
Tritt mit den Blicken und den Mienen,
Entlehnt von mir,
- 25 Noch diese Nacht zu Adeline
Und sprich zu ihr:
- »Du lachtest Hohn für Lieb und Treue
Auf mich herab;
30 Nun weine deine bittre Reue
Mir nach ins Grab!«
Dies bring' in Aufruhr ihr Gewissen;
Ihr Schlaf entflieh',
Und schluchzend unter Zährengüssen
- 35 Erwache sie!
(139 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/buerger/gedichte/chap081.html>